

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verleger: Rudolf Kuntze
Herausgeber: Rudolf Kuntze
Redaktion: Rudolf Kuntze

Druck: Rudolf Kuntze
Verlag: Rudolf Kuntze
Postamt: Rudolf Kuntze

Abonnenten: Rudolf Kuntze
Anzeigen: Rudolf Kuntze
Kontak: Rudolf Kuntze

Des Königs Weg zur letzten Ruhe

Die Beisetzung in der katholischen Hofkirche

Der Dienstagmorgen, an dem König Friedrich August III. in der Gruft der Wettiner im Innern der Hofkirche seine letzte irdische Ruhestatt finden soll, bringt geröschenes Licht. Dennoch ist die Februarfröhe spürbar. Die Elbe wälzt breite bleigraue Fluten, auf denen nur wenige Eisblöcke schwimmen. Wieder liegt über dem Schloßplatz, der Augustusbrücke und dem weiten Platz vor der Hofkirche Frierlingsdunst, aber wieder sind Tausende und aber Tausende hier und in Gedanken ganz sicher bei dem toten Herrscher, den sie am Montag in einer Zahl von mehr als einer Viertelmillion noch einmal zu sehen begehrten. Der Flaggenschmuck in den Strahlen hat sich noch vermehrt, vielfach sieht man einen Trauerflor über den Reichs- und Landesfarben.

Am Theaterplatz steht die Menge Kopf an Kopf, die Polizei hat abgsperrt. Vor dem Hotel Bellevue staut sich ein riesiger Automobilpark. Nicht bewegt sind Georgentor Augustusbrücke, und unaussprechlich drängt man sich auf der großen Freitreppe zur Brühlischen Terrasse und auf beiden Gehwegen der Augustusbrücke.

Gegen 10 Uhr fährt Wagen an Wagen vor dem Portal A der Hofkirche vor.

Konflikte haben sich links und rechts aufgedaut. Die Kammerherren Graf Rex, Graf Wibling und von Reich verließen den Einladungs. Wieder herrscht das Rauschen der Uniformen des alten Heeres. Sachsen, Preußen, Bayern, jede Waffengattung ist vertreten.

Die Mitglieder des königlichen Hauses nahen, die Fürstlichkeiten folgen.

Rektoren und Senatsmitglieder der sächsischen Hochschulen, angehen mit ihren Insignien, steigen aus den Wagen. Die evangelische Beistellung, an der Spitze Landesbischof D. Ihmels, steht geschlossen heran; wenig später folgt die katholische Beistellung mit Bischof Dr. Groeber und Prälat Müller. Diplomatenhüte, Helme der alten Armee und solche der Reichswehr vermischen mit dem bunten Wapp der hundertfünfzig Korporationen.

Um 10,30 Uhr marschieren die 1. Kompanie des Jägerbataillons von Inf.-Regt. 10 unter Führung von Hauptmann Lucius als Ehrenkompanie zwischen Schloß und Hofkirche auf. Kommandos... „Achtung, präsentiert das Gewehr!“... Die Abordnung mit den 6 Fahnen der sächsischen Armee naht. Die Offiziere salutieren, die Haupter entblößen sich und auch die Fahnenabordnung verschwindet in der Kirche.

Um 11 Uhr wird das Portal geschlossen.

Fröhlich unerbittlich schwimmt Orgelklang aus den Mauern heraus.

Auf den Elbweilen am Neuhäbner Ufer unterhalb des Hofhauses, etwa gegenüber dem Hotel Bellevue, ist ebenfalls um 11 Uhr unterdessen von dem Blockschiffen her die 7. Batterie des Artillerieregiments 4 unter Führung von Hauptmann Peter aufgeföhren. Vier Geschütze reden die sächsischen Rinder nach der Altstadt zu. Links und rechts von ihnen wieder dicke Menschenreihen, die den Strom, wie man von der Augustusbrücke aus sieht, auch auf der Brühlischen Terrasse, dem Terrassenufer, vor dem Ministerialgebäude, linkselblich wieder vor den Vagerrhäusern, ja sogar auf der Marienbrücke breit und schwarz eintragen.

Vor der Hofkirche rückt die Ehrenkompanie ab und rastet im Schloßhof...

Minuten feierlicher Stille schweben über die unglücklichen Menschen...

Wieder haben die Samariter einzugreifen, und es gibt erneut eine ganze Anzahl von Ohnmächtigen, die in den Wagen im Schloß und im italienischen Dürschen Hofe und Ludwig im Hof.

Die Reichswehr hat einen Verständigungsdiener ein- gerichtet, der von der Kirche aus einen Posten auf dem Landtagsgebäude benachrichtigt, der wiederum die Batterie auf den Elbweilen durch Zeichen in Kenntnis setzen soll, wenn der Sarg mit der sterblichen Hülle des Königs in die Gruft getragen wird.

Die Trauerfeier

Schon lange vor Beginn der Trauerfeier fällt sich die katholische Hofkirche mit einer unübersehbar en Menschenmenge. Ueber dem mächtigen Raum ist eine erhabene Feierlichkeit ausgebreitet. Die Prunkstücke der Emporen und der Untergrund des Altars sind mit schwarzem Tuch umkleidet, auf dem man das sächsische Wappen sieht. Der Sarg mit der sterblichen Hülle ist heute für immer geschlossen. Nimmer kann man das treue, altliche Antlitz schauen, wie es gestern noch Tausende und aber Tausende in stiller Ergriffenheit getan. Der Sarg ist bedeckt mit der Flagge des Hauses Wettin, die früher so stolz und lustig vom Schloße wehte, der Bevölkerung ansehend, daß ihr König in der Residenz weilte.

Helm, Säbel und Parafallstab liegen auf dem Sarge. Auf dem Postament davor

die Insignien der Königswürde, Krone und Szepter, dazu die Ordensfäden mit den vielen Auszeichnungen des toten Königs. Fünfzig auf hohen

Randelabern brennende Kerzen verbreiten einen magischen Schein. Sechs Offiziere der alten Armee sowie der Leibkammerdiener, der Leibjäger und der Postmeister von Sibyllenort halten die Ehrenwache. Hinter dem Sarge, zu beiden Seiten, Berge von Blumenkränzen mit Schleifen in allen Farben.

Kurz vor 11 Uhr betreten

die Mitglieder des königlichen Hauses die Kirche

und nahmen auf den beiden Stuhlreihen rechts und links des Altaralters Platz. Es waren die Söhne des Königs, Kronprinz Georg, Prinz Friedrich Christian und Ernst Heinrich, die Brüder Prinzen Johann Georg und Max, die Schwiegeröhne Prinz Friedrich Viktor von Hohenhausen-Sigmaringen, Prinz Friedrich Johann von Hohenhausen und Erzbischof Joseph Franz von Salzburg. Ferner sah man den Prinzen Gisel Friedrich von Preußen als Vertreter des Kaisers Wilhelm, den Prinzen Oubertus von Preußen für den Kronprinzen Wilhelm, den Kronprinzen Rupprecht von Bayern mit dem Markgrafen, den Herzog Philipp Albrecht von Württemberg, den Großherzog von Hessen, den Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg, den Erbprinzen Reuß, den Prinzen Johann von Meiningen und viele andere Fürstlichkeiten. Der Reichspräsident war durch seinen Sohn, Obersten von Hindenburg, vertreten.

In der Hofkirche

erblickte man die Töchter des Königs, Prinzessinnen Margarete, Alex und Anna, sowie Prinzessin Margarete und Prinzessin Johann Georg.

Auf den Emporen rechts hatten Platz genommen die Vertreter der Staatsregierung: Ministerpräsident Schick, Finanzminister Dr. Hedrich, Innenminister Richter, Justizminister Dr. Mandl, Ministerialdirektor Dr. Schettler und viele andere hohe Beamte der Reichs- und Staatsregierung, Vertreter der Heeres- und Marineleitung, viele Landtagsabgeordnete mit dem Vizepräsidenten Freischneder, Pöhl und dem Schriftführer Wübner an der Spitze, zahlreiche Vertreter der beiden sächsischen Körperschaften mit Stadtrat Köppen und den Stadtverordnetenvereinsvereinigten Rechtsanwalt Dr. Kaiser und Rumbach, ferner Oberbürgermeister a. D. Dr. Hüner, Polizeipräsident a. D. Roettig, Präsident der Landwirtschaftskammer Vogelsang,

Der Entschlafene ein Vorbild der Treue

Nach dem Evangelium hielt Hofkaplan Prälat Franz Müller die außerordentlich schlichte und einfache Gedächtnisrede.

Der Wunsch des Königs hatte ihn dazu bestimmt und ihm zugleich angetragen, wenn er einmal abliebe, an seinem Sarge nicht länger zu sprechen als zehn Minuten. Der Prediger hielt diese Zeitbeschränkung ein und sagte folgendes:

Wie alle seine Vorfahren auf dem sächsischen Königsstrome gerade die Treue auszeichnete, die sie auch in schweren Zeiten denen hielten, denen sie diese gelobt, so war auch die hervorragende Eigenschaft des hohen Entschlafenen die Treue. An erster Stelle die Treue gegen Gott. Obwohl als König einherwandernd auf der Menschheit Oben, deutete er in Demut seine Knie vor dem König der Könige und dem Herrn der Herrscher. Ich glaube! So lang es immer wieder in seinem ganzen Leben bis zum letzten Atemzuge. Doch nicht nur mit dem Mund bekannte er seinen Glauben, sondern auch in der Tat. Treu seiner heiligen Kirche, gab er dabei das Beispiel, wie man beim Festhalten an der eigenen religiösen Überzeugung

woll Gerechtigkeit und Liebe auch gegen die Mitglieder eines anderen Bekenntnisses

sein kann.

Es ist nicht schwer, in Tagen des Glücks Gott treu zu sein; die Treue zu Gott bewährt sich vor allem in Kreuz und Leid. Es sagt der Apostel: Wen Gott liebt hat, den züchtigt er. Nun denn, dann hat er den teuren Entschlafenen recht lieb gehabt. Ein gerütteltes Maß von Leid hat Gott dem König gegeben, und er hat das Kreuz umgangen und es getragen und sich dadurch als Schüler dessen bewährt, der das Kreuz ihm vorangetragen.

Aus dieser Treue gegen Gott ging hervor die

Treue und Liebe gegen die Seinen.

Ich habe keinen Vater kennengelernt, der mit solcher Liebe an den Seinen hing, wie unser König. Das waren für ihn Sonnenlauge, wenn er im Kreise seiner Kinder und Enkelkinder weilte, das war für ihn die größte Freude, wenn es allen gut ging. Wie rührend war es, wenn er tagtäglich als Oef der Familie das Familiengedee verrichtete und die ganze königliche Familie dem Schutze der heiligen Familie anvertraute. Treue gegen die Seinen, aber auch

treu ergeben seinen Freunden und Bekannten, anerkt dem treu eroden, der einft die Geschide Deutschlands geleitet hat. Ihm hat er Reid die Treue bewahrt und sich als

Präsident des Roten Kreuzes, Geheimrat v. Dose, und viele andere.

Auf den Emporen links tiefverheilerte Damen, die früheren Oberhofmeisterinnen, Palastdamen, Gemahlinnen der ehemaligen Hofkanten, der Kammerherren usw.

Im Mittelschiff hatten u. a. Platz genommen die Vertreter der Reichswehr mit Wehrkreiscommandeur Generalleutnant v. Wianath und Landeskommandant Oberst Polke, die Generale der alten Armee und weitere höhere Offiziere, darunter auch österreichische Dragoner und Kavaliere in ungarischer Hoftracht, ferner die Vertreter des Deutschen Offizierbundes, des Nationalverbandes Deutscher Offiziere und des Reichsoffizierbundes, Polizeipräsident Dr. Faltsch und Oberregierungsrat Dr. Flotenauer, Rektoren und Dekane der sächsischen Hochschulen in ihrer Amtstracht, Vertreter der hundertfünfzig Korporationen, die Mitglieder des Ev.-luth. Landeskonfistoriums und viele evangelische Geistliche unter Führung des Präsidenten D. Dr. Sechen und des Landesbischofs D. Ihmels, die Rabbiner der Israelitischen Religionsgemeinde, das diplomatische Korps mit vielen auswärtigen Vertretern fremder Staaten, sowie die Abordnungen der Militärvereine, des Stahlhelms und anderer vaterländischer Verbände und Korporationen, besonders derjenigen, die zum König in nahen Beziehungen gestanden haben, wie die allehriwürdigen Bienen- und Schweißschützen sowie die Sächsische Wehrschule, daneben eine große Anzahl früherer Hofbeamten usw.

Eine Viertelstunde vor der Trauerfeier hoben die Glocken der Hofkirche ihr ernstes Geläut an, das den in fast erdrückendem Schwoigen verharrenden und doch ganz von Menschen angefüllten weiten Raum des Gotteshauses mit dem Klange ungewöhnlcher Feierlichkeit, Größe und Macht durchdrang. Mit dem Glockenschlage 11 Uhr betrat

Bischof Dr. Groeber

den von etwa 30 Priestern angefüllten und von einem überflutenden Wall von Blumenpenden fast verborgenen Platz um den Altar.

Nach einer kurzen Intonation durchströmte Cherubins mit garten Klängen beglunendes C-Moll-Requiem unter P e m b a u r s Leitung, vorgetragen von den ersten Orchesterkräften der Staatskapelle und von dem Staatsoperchor, in den sich viele der ersten Sänger und Sänginnen der Staatsoper eingereiht hatten, den Raum. Ersticktorn groß und doch zuweilen von unendlicher Süße waren das von Helena Jung gefungene Requiem von Reichiger und das Benedictus von Silvari.

Bischof Groeber gelebrierte das Requiem selbst.

Freund bewährt, der auch im Unglück seinen Freund nicht verläßt.

Viele, sehr viele, die heute hier trauernd versammelt sind, werden im stillen des Behaglichen, wie treu der König an seinen Bekannten hielt. Er nahm regen Anteil an all ihren Freuden und Sorgen. Wie manches Telegramm aus Sibyllenort hat Freude ausgelöst bei denen, die damit beglückt wurden, immer wurde nur eine Stimme laut: „Wie gut meint es doch unser König mit uns!“

Wit unwandelbarer Treue hing er an der alten Armee.

Wie warm schlug sein Herz für seine Soldaten, die einst draußen im Felde für Sachsens Ehre kämpften, wie teilnehmend war sein Herz für alle die Opfer, die der Weltkrieg einst gefordert, wie rührend seine Dankbarkeit an all die, die glücklich wieder in die Heimat kamen. Das war seine letzte große Freude, als Tausende der alten Frontsoldaten vorigen Sommer in Sibyllenort waren, um ihrem ehemaligen Kriegsherrn zu bilden. Das ließ sein Herz höher schlagen, daß noch der Geist der alten Armee in so vieler Herzen lebendig war.

Groß war der Anteil, den der hohe Entschlafene auch an den Kriegervereinen nahm, deren Protektor er war, weil sie den alten Geist der früheren Zeit pflegten.

Junghe Treue und Liebe brachte er seinem Sachseu voll entgegen.

Ihm galt bis 1918 seine Arbeit und all sein Mühen und Sorgen, das war seine größte Freude, wenn er sein Volk zum Aufstehen und Glück führen konnte. Und es ist wahr, was einst in Liebe treue Sachsen gesungen. Die Kinder liebt er und als Vater seines Volkes! Und auch später, als der König nicht mehr im Lande weilte, hat seine Treue gegen sein geliebtes Sachsenland nicht nachgelassen, und was ihn am meisten schmerzte, war, daß sein Volk jetzt soviel an Not und Elend durchzumachen hat.

So steht der entschlafene König vor uns als ein Mann, der die Treue Gott und seinem Volke gehalten hat.

Treu um Treue, Liebe um Liebe. Unsere Treue besteht darin, daß wir seiner nie vergessen, daß er uns Vorbild sei in der Treue zu unserem Vaterlande. Und seine Liebe wollen wir vergelten durch Gebet, darum seine Seele und auch fernesthin aus ganzem Herzen zum Himmel unser Hiedent

Herr, gib ihm die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihm.

Das Requiem nahm seinen Fortgang und an seinem Schluss erteilte Bischof Dr. Groeber die Absolutio nuntiandi.

Unter erregendem Schlugen vieler Leidtragender wurde nun der...

Sarg aufgehoben und in die Gruft getragen.

Dortbin begleiteten ihn nur Prälat Müller und der Propst der Katholischen Kirche, Seidler, sowie die Bringen und Prinzessinnen des königlichen Hauses.

Die Gruft ist ganz in Weiß ausgeschlagen. Von dem kleinen Altar her schimmern Kerzen.

Vangam leerte sich das gewaltige Gotteshaus, denn viele der anwesenden trauernden Freunde des Königs und des Königschautes...

Um 12 Uhr geht eine Bewegung durch die Massen. Die Ehrenkompanie marschiert von neuem auf. Um 1 Uhr schließen Kommandos.

Die vielen Tauben auf der Hofkirche klappern erschreckt in die Höhe. Vom Kreuzkübel über her jedoch dröhnen dumpf die 21 Kanonenschüsse...

Wieder Kraftwagen auf Kraftwagen, die die Teilnehmer der Beisetzungsfeierlichkeiten davontragen...

Auf den Straßen aber ist ein Geben und Geben in einen Akt, der seitlich leer erscheint, und nur noch die auf Halbmast gehetzten Flaggen sind es, die an die beiden Bewegungsbewegenden Tage von König Friedrich August des Zweiten denken lassen...

Dank des Hauses Wettin an Dresden

Nur die Beileidkundgebungen der Stadt Dresden dankte Prinz Friedrich Christian mit folgendem Telegramm:

Im Namen meines Hauses danke ich aufrichtig für die so wohltuende Teilnahme unserer teuren Vaterstadt Dresden, an der der hohe Verkorbene mit so großer Liebe sein Leben lang hing.

Das Beileid des Landtages

Das Landtagspräsidium hat am Dienstag folgenden Schreiben an die Mitglieder des Hauses Wettin gerichtet: Die Mitglieder des Hauses Wettin wollen beim Ableben ihres erhabenen Oberhauptes...

In der Notwehr erschossen

Garburg, 23. Februar. An der Landstraße nach Schwinde wurde gestern der Hofbeiger Wiegels erschossen aufgefunden. In den frühen Morgenstunden stellte sich der Geschäftsführer des Kleinbauernbundes, Gellert, der Polizei und gab an, Wiegels in Notwehr erschossen zu haben.

Kunst und Wissenschaft

Goethe auf der Dresdner Bühne

Auch der Verein für Geschichte Dresdens hat sich zu Goethe bekannt. Der Berliner Schriftsteller Werbach sprach über ihn. Aber nicht so, daß er zu den Dresdner Stätten führte, die durch Goethes Besuche unserer Stadt geweiht sind...

Wieder ist kein „Claudio“ gespielt worden — 1778 bereits. Wesentlich später — erst 1814 — folgte der „Camonit“ — aber ohne rechten Erfolg! Den brachte erst das Ende des 19. Jahrhunderts, auch Goethes „Iphigenie“ hat in Dresden zuerst verfaßt.

Das höhere Bühnenbild vergangener Tage kennen wir nicht. Davon hat sich nichts erhalten. Wohl aber sind die Träger der Hauptrollen noch heute und vertraut: die beiden Brüder Devrient, Bogumil Dawison, der junge Walkowski, Ludwig Vauil, Paul Wiede, Pauline Ulrich, Clara Schabach.

Der große Tag im Reichstag beginnt

Dr. Goebbels erster Redner

Berlin, 23. Febr. Mit Rücksicht auf die von den Kommunisten angekündigten Erwerbssilosendemonstrationen hatte die Berliner Polizei...

Der Reichsinnenminister Dietrich. In einem weiteren Antrag wird der Reichspräsident ersucht, dem Reichstag aufzusitzen. Die Sozialdemokraten, die sonst infolge ihrer zahlenmäßigen Stärke die Debatte einzuleiten pflegten...

Dr. Frick betonte, daß die Formalität der Einbürgerung demnach erst erledigt werden würde. Er wies dabei auch darauf hin, daß sich nach nationalsozialistischer Auffassung Hitler schon allein durch seine vierjährige Teilnahme am Weltkrieg...

Die deutsch-nationale Reichstagsfraktion hat heute ihre bereits angekündigten Anträge eingebracht. Es handelt sich um einen Mißtrauensantrag gegen die Reichsregierung sowie weiteren Mißtrauensanträgen...

Der Kampf gilt dem System und dem Geist des 2. November. Die auf die Sozialdemokratie gestützte Brünningsfront will dieses System erhalten. Es ist die Front der politischen Verwerfung.

Der Kampf gilt dem System und dem Geist des 2. November. Die auf die Sozialdemokratie gestützte Brünningsfront will dieses System erhalten. Es ist die Front der politischen Verwerfung.

Der Kampf gilt dem System und dem Geist des 2. November. Die auf die Sozialdemokratie gestützte Brünningsfront will dieses System erhalten.

Der Kampf gilt dem System und dem Geist des 2. November. Die auf die Sozialdemokratie gestützte Brünningsfront will dieses System erhalten.

Der Kampf gilt dem System und dem Geist des 2. November. Die auf die Sozialdemokratie gestützte Brünningsfront will dieses System erhalten.

Der Kampf gilt dem System und dem Geist des 2. November. Die auf die Sozialdemokratie gestützte Brünningsfront will dieses System erhalten.

Der Kampf gilt dem System und dem Geist des 2. November. Die auf die Sozialdemokratie gestützte Brünningsfront will dieses System erhalten.

Mitteilungen des Sächsischen Staatstheater

Opernhaus: Donnerstag, am 25. Februar, Anrecht A. „Gaspardone“, Operette von Willibrodus... Freitag, am 26. Februar, Anrecht A. „Ein Maskenball“ von Verdi... Samstag, am 27. Februar, Vorabend des Abendveranstaltungs „Das Reingold“...

Wieder ein Dresdner Künstler in Flauen. In der Rolle des Cavaradossi gahlierte Kammerling Max Ditzel von der Staatsoper in Dresden am Flauerer Stadttheater in Vercelli „Tosca“.

Wieder ein Dresdner Künstler in Flauen. In der Rolle des Cavaradossi gahlierte Kammerling Max Ditzel von der Staatsoper in Dresden am Flauerer Stadttheater in Vercelli „Tosca“.

Der große Tag im Reichstag beginnt

Dr. Goebbels erster Redner

Berlin, 23. Febr. Mit Rücksicht auf die von den Kommunisten angekündigten Erwerbssilosendemonstrationen hatte die Berliner Polizei...

Der Reichsinnenminister Dietrich. In einem weiteren Antrag wird der Reichspräsident ersucht, dem Reichstag aufzusitzen. Die Sozialdemokraten, die sonst infolge ihrer zahlenmäßigen Stärke die Debatte einzuleiten pflegten...

Dr. Frick betonte, daß die Formalität der Einbürgerung demnach erst erledigt werden würde. Er wies dabei auch darauf hin, daß sich nach nationalsozialistischer Auffassung Hitler schon allein durch seine vierjährige Teilnahme am Weltkrieg...

Die deutsch-nationale Reichstagsfraktion hat heute ihre bereits angekündigten Anträge eingebracht. Es handelt sich um einen Mißtrauensantrag gegen die Reichsregierung sowie weiteren Mißtrauensanträgen...

Der Kampf gilt dem System und dem Geist des 2. November. Die auf die Sozialdemokratie gestützte Brünningsfront will dieses System erhalten. Es ist die Front der politischen Verwerfung.

Der Kampf gilt dem System und dem Geist des 2. November. Die auf die Sozialdemokratie gestützte Brünningsfront will dieses System erhalten. Es ist die Front der politischen Verwerfung.

Der Kampf gilt dem System und dem Geist des 2. November. Die auf die Sozialdemokratie gestützte Brünningsfront will dieses System erhalten.

Der Kampf gilt dem System und dem Geist des 2. November. Die auf die Sozialdemokratie gestützte Brünningsfront will dieses System erhalten.

Der Kampf gilt dem System und dem Geist des 2. November. Die auf die Sozialdemokratie gestützte Brünningsfront will dieses System erhalten.

Der Kampf gilt dem System und dem Geist des 2. November. Die auf die Sozialdemokratie gestützte Brünningsfront will dieses System erhalten.

Der Kampf gilt dem System und dem Geist des 2. November. Die auf die Sozialdemokratie gestützte Brünningsfront will dieses System erhalten.

Eine Erklärung Duesterbergs

Berlin, 23. Febr. Der zweite Bundesführer des Stahlhelms, Oberstleutnant a. D. Duesterberg, erläßt eine Erklärung, in der er sagt: Zu unserem Bedauern hat der Reichspräsident v. Hindenburg sich entschlossen, ohne Kursänderung und schon im ersten Wahlgang sich aufstellen zu lassen.

Die Reichspräsidentenwahl ist aber ein politischer Wahlakt, nicht eine militärische Handlung. Ich neige mich in Ehrfurcht vor dem greisen Generalfeld-

Wieder ein Dresdner Künstler in Flauen. In der Rolle des Cavaradossi gahlierte Kammerling Max Ditzel von der Staatsoper in Dresden am Flauerer Stadttheater in Vercelli „Tosca“.

Wieder ein Dresdner Künstler in Flauen. In der Rolle des Cavaradossi gahlierte Kammerling Max Ditzel von der Staatsoper in Dresden am Flauerer Stadttheater in Vercelli „Tosca“.

Wieder ein Dresdner Künstler in Flauen. In der Rolle des Cavaradossi gahlierte Kammerling Max Ditzel von der Staatsoper in Dresden am Flauerer Stadttheater in Vercelli „Tosca“.

Wieder ein Dresdner Künstler in Flauen. In der Rolle des Cavaradossi gahlierte Kammerling Max Ditzel von der Staatsoper in Dresden am Flauerer Stadttheater in Vercelli „Tosca“.

Ein Aufruf

Berlin, 23. Febr. Die Reichspräsidentenwahl am 28. Februar ist eine historische Stunde für die deutsche Nation.

Die Reichspräsidentenwahl am 28. Februar ist eine historische Stunde für die deutsche Nation. Wir fordern alle Deutschen auf, sich an dieser großen Aufgabe zu beteiligen.

Die Reichspräsidentenwahl am 28. Februar ist eine historische Stunde für die deutsche Nation. Wir fordern alle Deutschen auf, sich an dieser großen Aufgabe zu beteiligen.

Die Reichspräsidentenwahl am 28. Februar ist eine historische Stunde für die deutsche Nation. Wir fordern alle Deutschen auf, sich an dieser großen Aufgabe zu beteiligen.

Die Reichspräsidentenwahl am 28. Februar ist eine historische Stunde für die deutsche Nation. Wir fordern alle Deutschen auf, sich an dieser großen Aufgabe zu beteiligen.

Die Reichspräsidentenwahl am 28. Februar ist eine historische Stunde für die deutsche Nation. Wir fordern alle Deutschen auf, sich an dieser großen Aufgabe zu beteiligen.

Die Reichspräsidentenwahl am 28. Februar ist eine historische Stunde für die deutsche Nation. Wir fordern alle Deutschen auf, sich an dieser großen Aufgabe zu beteiligen.

Die Reichspräsidentenwahl am 28. Februar ist eine historische Stunde für die deutsche Nation. Wir fordern alle Deutschen auf, sich an dieser großen Aufgabe zu beteiligen.

Die Reichspräsidentenwahl am 28. Februar ist eine historische Stunde für die deutsche Nation. Wir fordern alle Deutschen auf, sich an dieser großen Aufgabe zu beteiligen.

Die Reichspräsidentenwahl am 28. Februar ist eine historische Stunde für die deutsche Nation. Wir fordern alle Deutschen auf, sich an dieser großen Aufgabe zu beteiligen.

Die Reichspräsidentenwahl am 28. Februar ist eine historische Stunde für die deutsche Nation. Wir fordern alle Deutschen auf, sich an dieser großen Aufgabe zu beteiligen.

Die Reichspräsidentenwahl am 28. Februar ist eine historische Stunde für die deutsche Nation. Wir fordern alle Deutschen auf, sich an dieser großen Aufgabe zu beteiligen.

Die Reichspräsidentenwahl am 28. Februar ist eine historische Stunde für die deutsche Nation. Wir fordern alle Deutschen auf, sich an dieser großen Aufgabe zu beteiligen.

Die Reichspräsidentenwahl am 28. Februar ist eine historische Stunde für die deutsche Nation. Wir fordern alle Deutschen auf, sich an dieser großen Aufgabe zu beteiligen.

Die Reichspräsidentenwahl am 28. Februar ist eine historische Stunde für die deutsche Nation. Wir fordern alle Deutschen auf, sich an dieser großen Aufgabe zu beteiligen.

Die Reichspräsidentenwahl am 28. Februar ist eine historische Stunde für die deutsche Nation. Wir fordern alle Deutschen auf, sich an dieser großen Aufgabe zu beteiligen.

Die Reichspräsidentenwahl am 28. Februar ist eine historische Stunde für die deutsche Nation. Wir fordern alle Deutschen auf, sich an dieser großen Aufgabe zu beteiligen.

Die Reichspräsidentenwahl am 28. Februar ist eine historische Stunde für die deutsche Nation. Wir fordern alle Deutschen auf, sich an dieser großen Aufgabe zu beteiligen.

innit

In einem weiteren Schritt...

nach dem Reichs-

den Vorschlag der...

und Schöpfkin

Schriftleitung

Angriffe der...

amischen Groener

werden soll.

ast und die ihr

den ersten Wahl-

für den organisi-

terbergs

führer des Stahl-

präsident v. Oden-

ein politischer

andlung.

reifen Generalfeld-

warhaft, den ich wie einen Vater verehere...

Ein Aufruf Graf Westfals für Hindenburg

Berlin, 22. Febr. Graf Westfal überlegt der...

Hindenburg verkörpert uns deutsche Gottesfurcht...

Odenburg verkörpert dem Auslande das...

Hindenburg verkörpert das deutsche Volk...

Den Aufruf haben unter anderen 12 Generale...

Keine deutschen Offiziere bei den Kämpfen um Schanghai

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 23. Februar. Im Auswärtigen Amt...

um für den Ersatz eines sofortigen Abtransport...

Wie in der Wilhelmstraße ferner betont wird...

Infolgedessen verbreitet sich in Japan eine...

und in einzelnen Fällen kam es bereits zur...

Chinesischer Sieg bei Kiangwan

Schanghai, 22. Febr. Die Japaner haben...

auf den chinesischen Vorstoß im Norden von...

Die chinesischen Truppen rückten aus Norden...

Beispiele und Beweise dafür, daß die Linie...

Beispiele und Beweise dafür, daß die Linie...

Der „Observatore Romano“ veröffentlicht...

Der „Observatore Romano“ veröffentlicht...

Deutliches und Sächsisches

Kolumbien, Land und Leute

Vortragabend im Gewerbeverein

Ein lebendiges Bild des fernem mittelamerikanischen...

Vorher gedachte der 1. Vorsitzende des Gewerbevereins...

—* Todesfall. Wie erst jetzt bekannt wird...

—* In der Dienststrasse gegen Ministerialrat Johnson...

—* Die Flakmusik fällt am morgigen Mittwoch aus.

Warnung vor einer reisenden Sigeunerfamilie

Mütter, gebt auf die Kinderwagen acht!

Das älteste Reisewerk über Tibet

In unseren Tagen, da Jung um Jung des Charakteristischen...

Desideri war nicht der erste europäische Missionar...

Vorsicht bei Käufen von Füllfederhaltern

Seit längerer Zeit reißt der Kaufmann Herbinand...

Zugung der Landwirtschaftskammer für die Oberlausitz

Bauen. Die Kreisdirektion der Landwirtschaftskammer...

Ueberfall auf einen Bürgermeister

Treben a. d. Mulde. Der Bürgermeister von...

Planen. Die Arbeiterwitwe Marie Gruber...

Umtlicher Winterport-Wetterdienst

der Sächsischen Landeswetterwarte Treben in Gemeinschaft...

Table with columns: Ort, Temp., Wetter, Schneehöhe, Schneeschicht, Sportmöglichkeit

Witterungsbedingungen für den Winterport

Zugüber leichter Temperatursturz. Nachts mäßiger Frost...

Willst Du Deinen HUSTEN stillen, Nimm CARMOL-KATARRH-PASTILLEN!

Einheimische, auch die Gelehrten, erteilten ihm willig...

Trotzdem sich hier der gute Vater Desideri viel weniger...

Die Rechburg brennt

ROMAN VON LUCY CORNELISSEN

Copyright by August Scherl G. m. b. H., Berlin.

4. Fortsetzung

Es wurde nicht nur morgen in Hamburg, sondern auch übermorgen. Und dann fand John Rechberg, daß man Sonntag überhaupt nicht reisen könnte. Und was er eigentlich auf dem Lande sollte? Dafür eignet er sich gar nicht mehr. Und sie sollten das Gut lieber für viel Geld verkaufen und bei ihm bleiben...

Aber das war natürlich nur so geredet. Und bedrückte Gloria doch. John Rechberg hatte am Abend des ersten Tages, nachdem sie gut gegessen und noch besser getrunken hatten — das heißt, getrunken hatte im wesentlichen Onkel John — die Stimmung augenweicht und Gloria ein Scheckbuch mit einer Reihe seiner Unterschriften in das Handtäschchen gesteckt und sie gebeten, sich und Baby davon zu equipieren, und zwar bitte so, daß keine Hamburgerin mit ihnen konkurrieren könnte. Und Gloria hatte ihm versprochen, niemals, wenn sie sich für irgend etwas interessierte, irgend etwas gebrauchen könne, nach dem Preis zu fragen; am allerwenigsten bei den Dingen für ihre beiden persönlichen Gebrauche. Da war es denn eine Kleinigkeit und eine große Freude für die beiden Mädchen gewesen, sich einzufinden, so gut es in der Geschwindigkeit gehen wollte.

Und Onkel John strahlte. Strahlte am Nachmittag, wenn sie zum Teebummel ausgingen; strahlte am Abend, wenn er sich mit seinen beiden Schönen, gerade in ihrer Verschwiegenheit so reizvollen Mädchen in der Theaterloge schenken konnte; strahlte, als sie sich zur Abfahrt von Hamburg in der Halle trafen, Gloria im vornehmen Komplet in englischem Gewand, Baby in einer stotten, kurzen Pelzjacke mit Sportkleid darunter.

„Also — denn in Gottes Namen auf zur Rechburg!“ lenkte Onkel John, als er es sich im Zuge bequem machte. „Ander, daß ihr mir das antun müßt, habe ich wirklich nicht um euch verdient!“

Aber er lenkte schnell ein, als er sah, daß Gloria peinlich berührt war von diesem nur halben Scherz. „Es geht doch nicht anders, Onkel John; wir müssen doch die Papiere haben, wenn wir ernsthaft geschäftlich miteinander reden wollen!“

„Schön — das seh ich ja ein; obgleich mich deine Papiere wirklich nur sehr mäßig interessieren. Aber tut mir den Gefallen und besenke dich nicht dauernd! Das ist nicht sehr schmeichelt für mich.“

„Oh — das hältst du noch ganz gut aus!“ fand Baby und musterte ihn aufmerksam.

„Schmeichelt!“ John Rechberg konnte sich in der Tat nicht lassen zwischen seinen Mädchen. Seine hohe, drahtige Gestalt überragte selbst die große Gloria um Haupteslänge; er hatte das schmale Rechbergsgesicht mit dem feinen norddeutschen Profil und den hellen grauen Augen. Das ehemalige dunkle Haar war fast weiß, aber unverändert dicht. Seine lächelnde Lebhaftigkeit ließ ihn jünger erscheinen, als er war.

Im Augenblick lächelte er sich in der Tat nicht ganz frei, nicht ganz auf der Höhe der Gedanken, auf Land zu folgen. Er war viel zu sehr Tropenplaner geworden, um diesem Unbeschlagen nachzugehen, seine letzten Gründe aufzuweisen. War viel zu überzeugt von seinem Amerikanertum, um auch nur sich selber gegenüber anzugeben, daß er eben in einem Winkel seines Verstandes dennoch ein Rechberg geblieben war; daß er sich vor nichts anderem fürchtete, als diese Entscheidung zu machen, wenn die handgreiflichen Jugenderinnerungen an ihn herantraten würden...

Wie konnte er es nur anfangen, die Mädchen gleich mit sich nach Berlin zu nehmen? Er hatte sich so an sie gewöhnt in diesen wenigen Tagen, daß er gar nicht auf den Gedanken kam, ohne sie zu fahren. Er hatte sich nach den Hamburger Triumphen einfach in die Vorlesung verliebt, auch in Berlin nur zwischen seinen beiden hübschen Mädchen aufzutreten. Aber diese Gloria bestand auf ihren Wünschen. Begreiflich eigentlich, daß sie erst die drückende Ungewißheit, die brennenden Sorgen los sein wollte...

Aber mühte man unbedingt dazu auf dieses gutverleffene Gutessen fahren?

„Während er sich mit Baby herumsetzte, sah er heimlich zu Gloria hinüber, die in ihrer Ecke lebte und zum Fenster hinaussah. Ganz und gar die Mutter! Keine John Rechberg von neuem fest. Wie alt? Siebenundzwanzig muß sie sein; vor achtundzwanzig Jahren ging ich rüber, weil Baby Krähelchens dem lieben Götterden dem letzten Gardisten vorzog; begreiflicherweise, Komisch, daß man so was abtrotzen lassen will und kann, wenn man selber der andere ist... Ganz und gar die Mutter ist sie; die dunklen Augen mit den breiten bläulichen Lidern, die glatte Stirn, die kleine englische Nase, der kleine Mund. Das Rechbergblut hat nur den Schädel ein wenig in die Länge gezogen. Gute Mischung geworden! Aber der sonderbare hübsche Zug um die Nasenflügel — müde, fast bitter — der ist weder englisch noch Rechbergisch. Das muß Gloria persönlich sein. Na ja — Armes Mädchen! Es kann keine Freude sein, in dieser Zeit in Deutschland zu leben...“

„Vah mal aus, John! Jetzt kommen wir gleich an dem großen Trabergerüst vorbei; die Koppeln liegen direkt an der Bahnhöhle. Ob noch was draussen ist?“

„Verderbte!“ lachte John Rechberg zurück und beugte sich zu Baby.

„Natürlich!“ tröte sie. „Was für'n Himmel ist denn sonst etwa noch draußen? Und einen Soelen muß der Mensch doch haben, zumal auf dem Lande, den er pflegen kann!“

„Am... Also sogar der Soelen muß handbegemäß sein? Weist was, Baby? Ich finde, Deutschland hat sich wenig verändert, seit ich weg bin.“

„Du — John, hör mal, bitte, auf!“ Baby setzte sich gerade und ließ auf und machte ihre hübschen Augen. „Ich will dir mal was sagen. Du bist ein ganz feiner Kerl; ich habe dir schon raus, obgleich wir dich ja fast gar nicht kennen. Mit dir kann man, glauben wir, Pferde stellen gehen. Aber wenn du etwa glaubst, uns mit deinem Hoffamagatentum zu imponieren, dann bist du schief geworden! Nicht, Gloria?“

„Baby —!“
„Na ja, Gloria, du bist ja zu fein und zu höflich, um von der Leber weg zu reden, was wahr ist. Du denkst dir immer noch dein Teil. — Merk dir das, Onkel John: Du bist für uns Rechbergs ein Renegat — weiter nichts! Und muß sein brav und dankbar und so deutlich wie möglich sein, damit wir diesen fauxpas mit dem Ausruhen damals oder dem Einwürfen drüber vergessen und dich in Gedanken wieder in den Schoß der Familie aufnehmen... Verstanden? Apropos: Seit wann bist du eigentlich drüben?“

„Seit achtundzwanzig Jahren... Aber sag mal — du bringst mich da auf einen Gedanken —: Was wird denn eigentlich die Familie, die du eben so drohend am bloßen wolkenlosen Horizont unserer lungen Freundschaft aufsteigen läßt, was wird denn die dazu sagen, wenn ich euch einfach unter den Arm nehme und nach Berlin verschleppe?“

„Was die sagen wird? „So'n Renegat!“ wird sie sagen. Im übrigen sind wir ja bereits vollständig, wie wir hier sind; unsere Hände ausgezogen. Onkel John rechnet als Seitenlinie nicht mit. Wir sind die letzten Rechbergs, wenn du freundschaftlich nachreden willst. Keuherk romantisch. Und dazu relativ misstrauen...“

„Wieso misstrauen?“
„Na ja —: Mädchen!“ Sie schaute verächtlich die Lippen. „Was haben Mädchen schon für 'ne Familienbedeutung? Schließlich steht doch der Stamm auf deinen und Daniels Augen. Und bist du vielleicht nicht misstrauen, du Renegat?“

„Danke verbindlich! Und euer Hand, der ja wohl logar nach mir so heißt?“

„Ganz!“ Baby sah unüber zu Gloria hinüber. Sie hätte zu gern ausgeplaudert, was sie von Daniels Äußerungen wusste; schon, um Onkel Johns hochinteressante Einstellung dazu kennenzulernen. Aber sie wagte es nicht recht ohne Glorias ausdrückliches Einverständnis. Gloria war seit gestern so merkwürdig still und zurückhaltend geworden; sie hatte beide auch kaum Zeit gefunden, sich über den neuen Onkel auszusprechen. Und Glorias Meinung zu erraten, würde sie nie gewagt haben.

„Ganz?“ wiederholte Gloria freundlich Babys unüber Frage. „Nun, du wirst ihn ja baldigst selber sehen und kannst und dann deine Meinung sagen, ob du auch ihn misstrauen findest. Uebrigens beginnt jetzt gleich deine eigentliche Leidenszeit, armer John; wir müssen umsteigen — und dann geht es weiter mit einem Bahnhöfen, dessen Lokomotive noch dimmelt, um den Weg frei zu haben.“

„O Gott!“ schrie John verzweifelt. „Kommen wir heute überhaupt noch an?“
„Doch, ja!“ tröstete Gloria.

Und John Rechberg ergab sich in sein Schicksal. Weil du die Augen deiner Mutter hast, dachte er bei sich. Aber er sagte es nicht.

Es kam ähnlich, wie John Rechberg sich diesen Besuch bei seiner Jugend vorgestellte hatte: Ironische Trauer und lächelnde Verarmelung wechselten ab mit einer kleinen, weiden Bedürfnis nach einem Gefühl, das nicht mehr da war; nach der inneren Verbundenheit mit diesen Dingen, nach diesem ständigen Er-leben, das in diesem allem irgendwie drinbrachten mußte und das er nicht finden konnte.

Er suchte in den Feldern und fand nur regenbogenhangene graue Wälder; suchte im Park, in dem die braunen Blätter noch Moder rochen und unangenehm von Berggalligkeit alles Irdischen roselleten. Wo war hier die Sonne, die man nur im Auto abjagen konnte, Stundenlang, und zu allem lagen: „Das ist mein!“ Wo war hier die Sonne, die auf den heimlichen Plantagen lag, durch die die Jungs in langen Jagen im Gänsemarkt schritten, die Hände mit der Erde auf den Köpfen? Wo waren Licht und Wärme, zu der man „zu Hause“ lagen durfte? Nicht hier...

John Rechberg froz. Er glaubte zu fühlen, wie er von Tag zu Tag älter wurde; wenn er noch lange überlebte, würde er noch wirklich dreihundertjährig werden, wie sein Vah behauptete, daß er es sei.

Er verträgt das Klima nicht, dachte Gloria und sah ihn aufmerksam an, als sie die letzte Besprechung hatten, die das Gut anging. Er sieht grau und elend aus; alt...

„Vergiß, Gloria, wenn ich jetzt, nachdem alles erledigt ist, wieder an euer Versprechen erinnere, mich zu begleiten. Ihr seid ganz reichend zu mir gewesen hier in unserem Zuhause; aber ich bin der Einkamkeit — solcher Einkamkeit — zu sehr entwöhnt. Ich brauche Anregung, Betrieb. Draußen mache ich ihn mir selber. Hier fehlt mir etwas dazu; ich weiß nicht was; es ist vielleicht die Atmosphäre. Oder einfach das; daß man eben doch zu Besuch ist. Können wir fahren?“

„Wann du willst, John. Du hast mir eine Zentnerlast vom Herzen genommen mit deiner wahrhaft großzügigen Dille. Jetzt...“ Sie hand auf, redte die Arme und lachte über diese unkontrollierte Welle des Besetztes. „Jetzt können wir meinewegens Pferde stellen gehen — um mit Baby zu reden!“

„Nein! Also dann rath in die Fiebern, damit wir morgen den Frühtag kriegen! Baby und ich sind schon mit dem Vaden fertig...“

„Das ist ja eine nette Verschwendung! Hinter meinem Rücken?“

„Zum ersten- und letztenmal! Von jetzt an machst du ja mit, nicht? Doch — wird das ein Betrieb werden?“ John Rechbergs helle Augen waren schon wieder ganz lung.

„Manchmal kommt mir diese ganze Geschichte ja auch schon ein bißchen komisch vor“, philosophierte Baby. Sie sah auf dem dritten Fensterstuck von Glorias Hotelzimmer, hatte die Beine herausgezogen und die Arme um die Knie geschlungen und träumte über die kalten Wälder des winterlichen Tiergartens hinaus in den nächtlichen Himmel.

Auch in Berlin hatten die Schwestern die heimliche Gewohnheit beibehalten, vor dem Zubettgehen noch ein paar Minuten zu verplaudern, Eindrücke und Meinungen zu tauschen. Und es war durchaus nicht immer Baby, die dabei das meiste profitierte. Sie machte Gloria auf manches aufmerksam, was diese übersehen hatte, und half der Schwester, durch ihre naive, gelegentlich etwas drastische Art, die Dinge zu sehen, wie sie waren, und das eigene Urteil zu korrigieren.

Gloria ging hin und her und räunte an. Sie waren im Theater gewesen, „Ich Mann hoch“, wie Baby sagte, und hatten im Anschluß noch ein der guten Kanakofale besucht; John Rechberg konnte ja nie ein Ende finden. Und die andern machten mit, wie sie sich hier schnell zusammengesunden hatten: John Rechberg mit den beiden Schwestern, Hans und Verda.

„Nun ja — wir lud schließlich legitim miteinander vermandt, sozusagen. Aber daß dieser Dicker immer mitjottelt — findest du das nicht auch ein bißchen komisch? Er paßt doch so gar nicht zu uns.“

„Wieso nicht? Er ist ein feiner, kluger Mensch; nicht ein hochanständiger Charakter.“

„Na ja...“ Eigentlich ist es ja eine Bosheit gegen die Familie, daß du ihn so auszeichnest, nachdem ich eben behauptet habe, er paßt nicht zu uns. Aber ich will dir das noch mal verzeihen. Schließlich muß ich dir ja das Verteidigungsrecht lassen...“

„Verteidigungsrecht?“ Gloria sah fragend auf die Schwester.

(Fortsetzung folgt.)

FEINE SCHLAFZIMMER la Wertarbeit eigener Herstellung verkauft zu Fabrikpreisen an Private

Möbelfabrik KARL LAHR, Rosenstr. 39 / Ruf 29517

Wetternachrichten vom 23. Februar



Zeichenerklärung: ☉ Still ☁ NI ☁ NO2 ☁ O3 ☁ SO4 ☁ SS ☁ SW6 ☁ W7 ☁ NW8 ☁ N9 ☁ WO10 ☁ Sturm ☁ Wolkenlos ☁ Nebel ☁ Regen ☁ Schnee ☁ Graupel ☁ Hagel ☁ Nebel ☁ Dunst ☁ Gewitter

Wetterlage
Die nordöstliche Depression hat sich von uns entfernt. Aber in der Gegend von Danemark liegt ein kleines Tiefdruckzentrum. Das nordwestliche Hoch ist etwas schwächer geworden. Deutschland liegt im wesentlichen im Bereich der erwähnten Tiefdruckgebiete und wird größtenteils noch von einer milden maximalen Luftströmung getroffen. Unter deren Einfluß sind die Temperaturen gegen Montagmorgen angehtiegen. Nur im Ostgebirge ist Temperaturrückgang eingetreten. Die Temperaturen reichen von -10 Grad (Rödingen) bis zu +6 Grad (Nordwestdeutschland). Die Bewölkung ist hauptsächlich hart und östlich fällt Niederschlag. Die Gassen sind die Niederschläge sehr verbreitet und sollen zu-

mehr als schwacher Regen. Die Barometeränderungen lassen erwarten, daß sich die Temperaturerhöhungen vermindern werden. Auch weiterhin dürfte uns milde Winde treffen, so daß keine durchgreifende Witterungsänderung in Aussicht steht.

Station 1—5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen			Windrichtung	Stk. (1-12)	Wetter	Überhang	Sonne	Windgeschw.
	7 Uhr morg.	höchste d. Tag	niedrigste d. Nacht						
Dresden	+3	+3	+2	WNW	3	5	1	—	—
Leipzig	+4	+6	+3	NW	2	5	3	—	—
Halle	+3	+5	+2	WSW	3	5	3	—	—
Zittau-Bischof.	+2	+3	+1	NNW	1	5	1	—	—
Chemnitz	+2	+1	+0	N	3	5	3	—	—
Annaberg	+0	+0	-1	WSW	2	6	3	—	—
Stollberg	-3	-4	-4	NNW	7	8	5	—	—

Veränderung betr. Wetter: 0 wolklos, 1 bewölkt, 2 halbbedeckt, 3 bewölkt, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Sturm oder Sturzregen, 9 Nebel, 10 Wolkenlos, 11 Gewitter, 12 Schneegraspel, 13 Nebel, 14 Regen, 15 Schnee, 16 Graupel oder Hagel, 17 Sturm oder Sturzregen, 18 Nebel, 19 Wolkenlos, 20 Gewitter, 21 Schneegraspel, 22 Nebel, 23 Regen, 24 Schnee, 25 Graupel oder Hagel, 26 Sturm oder Sturzregen, 27 Nebel, 28 Wolkenlos, 29 Gewitter, 30 Schneegraspel, 31 Nebel, 32 Regen, 33 Schnee, 34 Graupel oder Hagel, 35 Sturm oder Sturzregen, 36 Nebel, 37 Wolkenlos, 38 Gewitter, 39 Schneegraspel, 40 Nebel, 41 Regen, 42 Schnee, 43 Graupel oder Hagel, 44 Sturm oder Sturzregen, 45 Nebel, 46 Wolkenlos, 47 Gewitter, 48 Schneegraspel, 49 Nebel, 50 Regen, 51 Schnee, 52 Graupel oder Hagel, 53 Sturm oder Sturzregen, 54 Nebel, 55 Wolkenlos, 56 Gewitter, 57 Schneegraspel, 58 Nebel, 59 Regen, 60 Schnee, 61 Graupel oder Hagel, 62 Sturm oder Sturzregen, 63 Nebel, 64 Wolkenlos, 65 Gewitter, 66 Schneegraspel, 67 Nebel, 68 Regen, 69 Schnee, 70 Graupel oder Hagel, 71 Sturm oder Sturzregen, 72 Nebel, 73 Wolkenlos, 74 Gewitter, 75 Schneegraspel, 76 Nebel, 77 Regen, 78 Schnee, 79 Graupel oder Hagel, 80 Sturm oder Sturzregen, 81 Nebel, 82 Wolkenlos, 83 Gewitter, 84 Schneegraspel, 85 Nebel, 86 Regen, 87 Schnee, 88 Graupel oder Hagel, 89 Sturm oder Sturzregen, 90 Nebel, 91 Wolkenlos, 92 Gewitter, 93 Schneegraspel, 94 Nebel, 95 Regen, 96 Schnee, 97 Graupel oder Hagel, 98 Sturm oder Sturzregen, 99 Nebel, 100 Wolkenlos, 101 Gewitter, 102 Schneegraspel, 103 Nebel, 104 Regen, 105 Schnee, 106 Graupel oder Hagel, 107 Sturm oder Sturzregen, 108 Nebel, 109 Wolkenlos, 110 Gewitter, 111 Schneegraspel, 112 Nebel, 113 Regen, 114 Schnee, 115 Graupel oder Hagel, 116 Sturm oder Sturzregen, 117 Nebel, 118 Wolkenlos, 119 Gewitter, 120 Schneegraspel, 121 Nebel, 122 Regen, 123 Schnee, 124 Graupel oder Hagel, 125 Sturm oder Sturzregen, 126 Nebel, 127 Wolkenlos, 128 Gewitter, 129 Schneegraspel, 130 Nebel, 131 Regen, 132 Schnee, 133 Graupel oder Hagel, 134 Sturm oder Sturzregen, 135 Nebel, 136 Wolkenlos, 137 Gewitter, 138 Schneegraspel, 139 Nebel, 140 Regen, 141 Schnee, 142 Graupel oder Hagel, 143 Sturm oder Sturzregen, 144 Nebel, 145 Wolkenlos, 146 Gewitter, 147 Schneegraspel, 148 Nebel, 149 Regen, 150 Schnee, 151 Graupel oder Hagel, 152 Sturm oder Sturzregen, 153 Nebel, 154 Wolkenlos, 155 Gewitter, 156 Schneegraspel, 157 Nebel, 158 Regen, 159 Schnee, 160 Graupel oder Hagel, 161 Sturm oder Sturzregen, 162 Nebel, 163 Wolkenlos, 164 Gewitter, 165 Schneegraspel, 166 Nebel, 167 Regen, 168 Schnee, 169 Graupel oder Hagel, 170 Sturm oder Sturzregen, 171 Nebel, 172 Wolkenlos, 173 Gewitter, 174 Schneegraspel, 175 Nebel, 176 Regen, 177 Schnee, 178 Graupel oder Hagel, 179 Sturm oder Sturzregen, 180 Nebel, 181 Wolkenlos, 182 Gewitter, 183 Schneegraspel, 184 Nebel, 185 Regen, 186 Schnee, 187 Graupel oder Hagel, 188 Sturm oder Sturzregen, 189 Nebel, 190 Wolkenlos, 191 Gewitter, 192 Schneegraspel, 193 Nebel, 194 Regen, 195 Schnee, 196 Graupel oder Hagel, 197 Sturm oder Sturzregen, 198 Nebel, 199 Wolkenlos, 200 Gewitter, 201 Schneegraspel, 202 Nebel, 203 Regen, 204 Schnee, 205 Graupel oder Hagel, 206 Sturm oder Sturzregen, 207 Nebel, 208 Wolkenlos, 209 Gewitter, 210 Schneegraspel, 211 Nebel, 212 Regen, 213 Schnee, 214 Graupel oder Hagel, 215 Sturm oder Sturzregen, 216 Nebel, 217 Wolkenlos, 218 Gewitter, 219 Schneegraspel, 220 Nebel, 221 Regen, 222 Schnee, 223 Graupel oder Hagel, 224 Sturm oder Sturzregen, 225 Nebel, 226 Wolkenlos, 227 Gewitter, 228 Schneegraspel, 229 Nebel, 230 Regen, 231 Schnee, 232 Graupel oder Hagel, 233 Sturm oder Sturzregen, 234 Nebel, 235 Wolkenlos, 236 Gewitter, 237 Schneegraspel, 238 Nebel, 239 Regen, 240 Schnee, 241 Graupel oder Hagel, 242 Sturm oder Sturzregen, 243 Nebel, 244 Wolkenlos, 245 Gewitter, 246 Schneegraspel, 247 Nebel, 248 Regen, 249 Schnee, 250 Graupel oder Hagel, 251 Sturm oder Sturzregen, 252 Nebel, 253 Wolkenlos, 254 Gewitter, 255 Schneegraspel, 256 Nebel, 257 Regen, 258 Schnee, 259 Graupel oder Hagel, 260 Sturm oder Sturzregen, 261 Nebel, 262 Wolkenlos, 263 Gewitter, 264 Schneegraspel, 265 Nebel, 266 Regen, 267 Schnee, 268 Graupel oder Hagel, 269 Sturm oder Sturzregen, 270 Nebel, 271 Wolkenlos, 272 Gewitter, 273 Schneegraspel, 274 Nebel, 275 Regen, 276 Schnee, 277 Graupel oder Hagel, 278 Sturm oder Sturzregen, 279 Nebel, 280 Wolkenlos, 281 Gewitter, 282 Schneegraspel, 283 Nebel, 284 Regen, 285 Schnee, 286 Graupel oder Hagel, 287 Sturm oder Sturzregen, 288 Nebel, 289 Wolkenlos, 290 Gewitter, 291 Schneegraspel, 292 Nebel, 293 Regen, 294 Schnee, 295 Graupel oder Hagel, 296 Sturm oder Sturzregen, 297 Nebel, 298 Wolkenlos, 299 Gewitter, 300 Schneegraspel, 301 Nebel, 302 Regen, 303 Schnee, 304 Graupel oder Hagel, 305 Sturm oder Sturzregen, 306 Nebel, 307 Wolkenlos, 308 Gewitter, 309 Schneegraspel, 310 Nebel, 311 Regen, 312 Schnee, 313 Graupel oder Hagel, 314 Sturm oder Sturzregen, 315 Nebel, 316 Wolkenlos, 317 Gewitter, 318 Schneegraspel, 319 Nebel, 320 Regen, 321 Schnee, 322 Graupel oder Hagel, 323 Sturm oder Sturzregen, 324 Nebel, 325 Wolkenlos, 326 Gewitter, 327 Schneegraspel, 328 Nebel, 329 Regen, 330 Schnee, 331 Graupel oder Hagel, 332 Sturm oder Sturzregen, 333 Nebel, 334 Wolkenlos, 335 Gewitter, 336 Schneegraspel, 337 Nebel, 338 Regen, 339 Schnee, 340 Graupel oder Hagel, 341 Sturm oder Sturzregen, 342 Nebel, 343 Wolkenlos, 344 Gewitter, 345 Schneegraspel, 346 Nebel, 347 Regen, 348 Schnee, 349 Graupel oder Hagel, 350 Sturm oder Sturzregen, 351 Nebel, 352 Wolkenlos, 353 Gewitter, 354 Schneegraspel, 355 Nebel, 356 Regen, 357 Schnee, 358 Graupel oder Hagel, 359 Sturm oder Sturzregen, 360 Nebel, 361 Wolkenlos, 362 Gewitter, 363 Schneegraspel, 364 Nebel, 365 Regen, 366 Schnee, 367 Graupel oder Hagel, 368 Sturm oder Sturzregen, 369 Nebel, 370 Wolkenlos, 371 Gewitter, 372 Schneegraspel, 373 Nebel, 374 Regen, 375 Schnee, 376 Graupel oder Hagel, 377 Sturm oder Sturzregen, 378 Nebel, 379 Wolkenlos, 380 Gewitter, 381 Schneegraspel, 382 Nebel, 383 Regen, 384 Schnee, 385 Graupel oder Hagel, 386 Sturm oder Sturzregen, 387 Nebel, 388 Wolkenlos, 389 Gewitter, 390 Schneegraspel, 391 Nebel, 392 Regen, 393 Schnee, 394 Graupel oder Hagel, 395 Sturm oder Sturzregen, 396 Nebel, 397 Wolkenlos, 398 Gewitter, 399 Schneegraspel, 400 Nebel, 401 Regen, 402 Schnee, 403 Graupel oder Hagel, 404 Sturm oder Sturzregen, 405 Nebel, 406 Wolkenlos, 407 Gewitter, 408 Schneegraspel, 409 Nebel, 410 Regen, 411 Schnee, 412 Graupel oder Hagel, 413 Sturm oder Sturzregen, 414 Nebel, 415 Wolkenlos, 416 Gewitter, 417 Schneegraspel, 418 Nebel, 419 Regen, 420 Schnee, 421 Graupel oder Hagel, 422 Sturm oder Sturzregen, 423 Nebel, 424 Wolkenlos, 425 Gewitter, 426 Schneegraspel, 427 Nebel, 428 Regen, 429 Schnee, 430 Graupel oder Hagel, 431 Sturm oder Sturzregen, 432 Nebel, 433 Wolkenlos, 434 Gewitter, 435 Schneegraspel, 436 Nebel, 437 Regen, 438 Schnee, 439 Graupel oder Hagel, 440 Sturm oder Sturzregen, 441 Nebel, 442 Wolkenlos, 443 Gewitter, 444 Schneegraspel, 445 Nebel, 446 Regen, 447 Schnee, 448 Graupel oder Hagel, 449 Sturm oder Sturzregen, 450 Nebel, 451 Wolkenlos, 452 Gewitter, 453 Schneegraspel, 454 Nebel, 455 Regen, 456 Schnee, 457 Graupel oder Hagel, 458 Sturm oder Sturzregen, 459 Nebel, 460 Wolkenlos, 461 Gewitter, 462 Schneegraspel, 463 Nebel, 464 Regen, 465 Schnee, 466 Graupel oder Hagel, 467 Sturm oder Sturzregen, 468 Nebel, 469 Wolkenlos, 470 Gewitter, 471 Schneegraspel, 472 Nebel, 473 Regen, 474 Schnee, 475 Graupel oder Hagel, 476 Sturm oder Sturzregen, 477 Nebel, 478 Wolkenlos, 479 Gewitter, 480 Schneegraspel, 481 Nebel, 482 Regen, 483 Schnee, 484 Graupel oder Hagel, 485 Sturm oder Sturzregen, 486 Nebel, 487 Wolkenlos, 488 Gewitter, 489 Schneegraspel, 490 Nebel, 491 Regen, 492 Schnee, 493 Graupel oder Hagel, 494 Sturm oder Sturzregen, 495 Nebel, 496 Wolkenlos, 497 Gewitter, 498 Schneegraspel, 499 Nebel, 500 Regen, 501 Schnee, 502 Graupel oder Hagel, 503 Sturm oder Sturzregen, 504 Nebel, 505 Wolkenlos, 506 Gewitter, 507 Schneegraspel, 508 Nebel, 509 Regen, 510 Schnee, 511 Graupel oder Hagel, 512 Sturm oder Sturzregen, 513 Nebel, 514 Wolkenlos, 515 Gewitter, 516 Schneegraspel, 517 Nebel, 518 Regen, 519 Schnee, 520 Graupel oder Hagel, 521 Sturm oder Sturzregen, 522 Nebel, 523 Wolkenlos, 524 Gewitter, 525 Schneegraspel, 526 Nebel, 527 Regen, 528 Schnee, 529 Graupel oder Hagel, 530 Sturm oder Sturzregen, 531 Nebel, 532 Wolkenlos, 533 Gewitter, 534 Schneegraspel, 535 Nebel, 536 Regen, 537 Schnee, 538 Graupel oder Hagel, 539 Sturm oder Sturzregen, 540 Nebel, 541 Wolkenlos, 542 Gewitter, 543 Schneegraspel, 544 Nebel, 545 Regen, 546 Schnee, 547 Graupel oder Hagel, 548 Sturm oder Sturzregen, 549 Nebel, 550 Wolkenlos, 551 Gewitter, 552 Schneegraspel, 553 Nebel, 554 Regen, 555 Schnee, 556 Graupel oder Hagel, 557 Sturm oder Sturzregen, 558 Nebel, 559 Wolkenlos, 560 Gewitter, 561 Schneegraspel, 562 Nebel, 563 Regen, 564 Schnee, 565 Graupel oder Hagel, 566 Sturm oder Sturzregen, 567 Nebel, 568 Wolkenlos, 569 Gewitter, 570 Schneegraspel, 571 Nebel, 572 Regen, 573 Schnee, 574 Graupel oder Hagel, 575 Sturm oder Sturzregen, 576 Nebel, 577 Wolkenlos, 578 Gewitter, 579 Schneegraspel, 580 Nebel, 581 Regen, 582 Schnee, 583 Graupel oder Hagel, 584 Sturm oder Sturzregen, 585 Nebel, 586 Wolkenlos, 587 Gewitter, 588 Schneegraspel, 589 Nebel, 590 Regen, 591 Schnee, 592 Graupel oder Hagel, 593 Sturm oder Sturzregen, 594 Nebel, 595 Wolkenlos, 596 Gewitter, 597 Schneegraspel, 598 Nebel, 599 Regen, 600 Schnee, 601 Graupel oder Hagel, 602 Sturm oder Sturzregen, 603 Nebel, 604 Wolkenlos, 605 Gewitter, 606 Schneegraspel, 607 Nebel, 608 Regen, 609 Schnee, 610 Graupel oder Hagel, 611 Sturm oder Sturzregen, 612 Nebel, 613 Wolkenlos, 614 Gewitter, 615 Schneegraspel, 616 Nebel, 617 Regen, 618 Schnee, 619 Graupel oder Hagel, 620 Sturm oder Sturzregen, 621 Nebel, 622 Wolkenlos, 623 Gewitter, 624 Schneegraspel, 625 Nebel, 626 Regen, 627 Schnee, 628 Graupel oder Hagel, 629 Sturm oder Sturzregen, 630 Nebel, 631 Wolkenlos, 632 Gewitter, 633 Schneegraspel, 634 Nebel, 635 Regen, 636 Schnee, 637 Graupel oder Hagel, 638 Sturm oder Sturzregen, 639 Nebel, 640 Wolkenlos, 641 Gewitter, 642 Schneegraspel, 643 Nebel, 644 Regen, 645 Schnee, 646 Graupel oder Hagel, 647 Sturm oder Sturzregen, 648 Nebel, 649 Wolkenlos, 650 Gewitter, 651 Schneegraspel, 652 Nebel, 653 Regen, 654 Schnee, 655 Graupel oder Hagel, 656 Sturm oder Sturzregen, 657 Nebel, 658 Wolkenlos, 659 Gewitter, 660 Schneegraspel, 661 Nebel, 662 Regen, 663 Schnee, 664 Graupel oder Hagel, 665 Sturm oder Sturzregen, 666 Nebel, 667 Wolkenlos, 668 Gewitter, 669 Schneegraspel, 670 Nebel, 671 Regen, 672 Schnee, 673 Graupel oder Hagel, 674 Sturm oder Sturzregen, 675 Nebel, 676 Wolkenlos, 677 Gewitter, 678 Schneegraspel, 679 Nebel, 680 Regen, 681 Schnee, 682 Graupel oder Hagel, 683 Sturm oder Sturzregen, 684 Nebel, 685 Wolkenlos, 686 Gewitter, 687 Schneegraspel, 688 Nebel, 689 Regen, 690 Schnee, 691 Graupel oder Hagel, 692 Sturm oder Sturzregen, 693 Nebel, 694 Wolkenlos, 695 Gewitter, 696 Schneegraspel, 697 Nebel, 698 Regen, 699 Schnee, 700 Graupel oder Hagel, 701 Sturm oder Sturzregen, 702 Nebel, 703 Wolkenlos, 704 Gewitter, 705 Schneegraspel, 706 Nebel, 707 Regen, 708 Schnee, 709 Graupel oder Hagel, 710 Sturm oder Sturzregen, 711 Nebel, 712 Wolkenlos, 713 Gewitter, 714 Schneegraspel, 715 Nebel, 716 Regen, 717 Schnee, 718 Graupel oder Hagel, 719 Sturm oder Sturzregen, 720 Nebel, 721 Wolkenlos, 722 Gewitter, 723 Schneegraspel, 724 Nebel, 725 Regen, 726 Schnee, 727 Graupel oder Hagel, 728 Sturm oder Sturzregen, 729 Nebel, 730 Wolkenlos, 731 Gewitter, 732 Schneegraspel, 733 Nebel, 734 Regen, 735 Schnee, 736 Graupel oder Hagel, 737 Sturm oder Sturzregen, 738 Nebel, 739 Wolkenlos, 740 Gewitter, 741 Schneegraspel, 742 Nebel, 743 Regen, 744 Schnee, 745 Graupel oder Hagel, 746 Sturm oder Sturzregen, 747 Nebel, 748 Wolkenlos, 749 Gewitter, 750 Schneegraspel, 751 Nebel, 752 Regen, 753 Schnee, 754 Graupel oder Hagel, 755 Sturm oder Sturzregen, 756 Nebel, 757 Wolkenlos, 758 Gewitter, 759 Schneegraspel, 760 Nebel, 761 Regen, 762 Schnee, 763 Graupel oder Hagel, 764 Sturm oder Sturzregen, 765 Nebel, 766 Wolkenlos, 767 Gewitter, 768 Schneegraspel, 769 Nebel, 770 Regen, 771 Schnee, 772 Graupel oder Hagel, 773 Sturm oder Sturzregen, 774 Nebel, 775 Wolkenlos, 776 Gewitter, 777 Schneegraspel, 778 Nebel, 779 Regen, 780 Schnee, 781 Graupel oder Hagel, 782 Sturm oder Sturzregen, 783 Nebel, 784 Wolkenlos, 785 Gewitter, 786 Schneegraspel, 787 Nebel, 788 Regen, 789 Schnee, 790 Graupel oder Hagel, 791 Sturm oder Sturzregen, 792 Nebel, 793 Wolkenlos, 794 Gewitter, 795 Schneegraspel, 796 Nebel, 797 Regen, 798 Schnee, 799 Graupel oder Hagel, 800 Sturm oder Sturzregen, 801 Nebel, 802 Wolkenlos, 803 Gewitter, 80

Börsen- und Handelsteil

Von der Berliner Börse Telephonverkehr am Dienstag

Die Grundstimmung des Telephonverkehrs war am Dienstag im Anschluß an die bereits in den Montagabend eingetretene Befestigung fest. Die Kurse der Standardwerte waren im großen und ganzen unverändert. Eine weitere Aufwärtsbewegung entwickelte sich in Barmer Bankvereinsaktien, die auf den Umlauf von 1:1 in Commerciantenaktien, die auf den Umlauf von 1:1 in Commerciantenaktien, die auf den Umlauf von 1:1 in Commerciantenaktien...

Gold war unverändert mit 7% zu hören. In Wechseln kam einiges Material heraus. Der Markt lag ziemlich still. Auf dem Devisenmarkt stellte sich das Pfund gegen Kabel auf 8,466, gegen Paris auf 88, gegen Amsterdam auf 8,575 und gegen Mailand auf 80,5. Der Dollar kam auf 17,15. In Paris, das etwas schwächer lag, war ein Kurs von 25,806 für die amerikanische Valuta zu hören. Die Bra und die Markt unverändert, Kabel Amsterdam wurde mit 2,475 genannt.

Im Verlaufe war die Haltung fest. Barren gewannen 0,5 Reichsdant 1%, Barmer Bankverein konnten sich um weitere 5% befestigen. Gold und Kraft überführten den Pariser. Für Schultheiß zeigte sich anhaltendes Interesse. Die Aktien wurden erneut 4 Punkte höher bezahlt. Am Devisenmarkt befestigte sich London-Kabel auf 8,475. Entgegen war London-Paris mit 88,875, Paris mit 17,08 und Amsterdam mit 8,60 zu hören. Sehr schwach lag die spanische Valuta. London-Madrid stellte sich auf 45,5. Am Berliner Privatbankmarkt kam Angebot heraus. In Wechselkursen war das Geschäft still. Die ausländischen Börsen waren im Verlaufe etwas freundlicher. London erholte bei geringem Umlauf wenig verändert. Staatspapiere konnten sich halten. Consoils waren 0,125% höher. Kriegsanleihe unverändert. Britisch American Tobacco gaben 76,105 von 76,80 nach. Imperial Chemical wurden mit 15,75 nach 15,105 und Royal Dutch und Rio Tinto 0,125% niedriger bewertet. Die Schweizer Börsen waren nach schwächerem Beginn etwas freundlicher. Guben waren mit 1140 nach 1100 zu hören. Wernke gaben um 2 Punkte nach. Conit-Umlauf lagen unverändert. Afa kamen vorbörslich aus Amsterdam 1% schwächer.

Von den Auslandsbörsen

Die New Yorker Börse

Blieb am Montag wegen des Washington-Tages geschlossen. An der Londoner Börse

wirkten die Entwicklung im Fernen Osten und die Meldungen von der New Yorker Börsenbörse allgemein demotivierend auf das Geschäft. Die Stimmung war daher zu 8 Uhr, ohne daß aber größere Kursveränderungen eintraten. Im allgemeinen war die weitere Entwicklung abzuwarten, bevor man Resümee ziehen konnte. Die Kursentwicklung war auf den meisten Marktgebieten uneinheitlich. Japanische Anleihen unterlagen Schwankungen je nach den eintriefenden Nachrichten aus dem Fernen Osten, ähnliche Anleihen waren behauptet, britische Staatspapiere neigten zur Schwäche, deutsche Bonds zeigten bei ruhigem Geschäft stetige Tendenz. Im Mittelpunkt des Interesses standen Devisen, die ihren Kursstand auf Käufe für Pariser Rechnung bessern konnten, das gleiche gilt für einige Wärenderte. Devisenbörsen erlitten sich einiger Nachfrage, dagegen wurden internationale Werte zum Teil niedriger bewertet. In der letzten Börsenstunde wurde das Geschäft sehr schlappend, und die Tendenz muß als matt bezeichnet werden. Die Kursabfälle blieben sich zum Teil in mäßigen Grenzen, nur deutsche Anleihen schlossen merklich niedriger.

Die Reichsbank zur Bankenrekonstruktion

Zu ihrem Entschluß, durch Ausgabe größerer Mittel die Rekonstruktion der deutschen großen Depositenbanken zu ermöglichen, teilt die Reichsbank u. a. folgendes mit: Nachdem infolge der ausländischen Kreditabzüge der Wechselbestand der Reichsbank sich während des letzten Jahres stark vermehrt hat, und gewinnunermächtig auch der Diskontsatz in beträchtlicher Höhe gehalten werden mußte, hat die Reichsbank im Geschäftsjahr 1931 Gewinne von nicht unerheblicher Höhe gemacht. Da sich andererseits die Qualität eines Teiles des Wechselmaterials der Reichsbank infolge der Weltwirtschaftslage und der deutschen Wirtschaftslage verschlechtert hat, so muß die Reichsbank nach Ausbuchtung einer angemessenen Dividende darauf bedacht sein, den Gewinn zur Verbesserung ihres inneren Status zu verwenden. Das Reichsbankdirektorium will sich nun nicht darauf beschränken, die in Betracht kommenden Beträge in der Bilanz als Reserven auszuweisen oder zu Abschreibungen zu verwenden, hält es vielmehr für zweckmäßig, in Höhe der Gewinne des letzten Jahres zur Stärkung derjenigen ihrer hauptsächlichsten Kunden beizutragen, deren Rekonstruktion zur Zeit im Vordergrund der deutschen Geld- und Kreditprobleme liegt. Jede Verbesserung der Liquidität der großen Depositenbanken, auf die sich das Rekonstruktionsprogramm bezieht, wirkt sich durch Rückzahlungen seitens dieser Banken früher oder später im Status der Reichsbank aus. Dies sei der zur Zeit empfehlenswerteste Weg, um die Gewinne der Reichsbank für die Wirtschaft, aus der diese Gewinne stammen, wieder nutzbar zu machen. Die Beteiligung der Reichsbank bzw. Golddiskontbank am privaten Bankgewerbe ist nur als vorübergehende Maßnahme gedacht, die ihre Begründung lediglich darin findet, daß das erforderliche private Kapital zur Rekonstruktion der Banken in Deutschland jetzt nicht zur Verfügung steht. Sobald sich eine Möglichkeit bietet, sollen die übernommenen Aktien wieder abgehoben und im Publikum untergebracht werden.

Wanzen-Geschäfte und Devisenbewirtschaftung

Durch die Realisation der Richtlinien für Devisenbewirtschaftung vom 20. Dezember 1931 war es zweifelhaft geworden, ob Kassa-Wanzen-Geschäfte wie früher ohne Genehmigung der Devisenbewirtschaftungsstelle vorgenommen werden dürfen. Nach Verhandlung mit der Reichsbank ist, wie nunmehr amtlich mitgeteilt wird, vom Reichsbankministerium angeordnet worden, daß in Ländern, die nicht Devisenbank sind, solche Umwechslungen nur mit Genehmigung der Devisenbewirtschaftungsstellen unmittelbar durch die Reichsbank oder durch eine Devisenbank vorzunehmen dürfen.

Weltgetreidemärkte weiter fest

Zunehmende Nachfrage der Bedarfsländer nach Weizen - Belebung des deutschen Brotgetreidegeschäfts
In den letzten Tagen setzte sich am Weltweizenmarkt

die Befestigung fort und nahm teilweise sogar sprunghaften Charakter an. Sie hatte zu einem nicht unerheblichen Teile natürliche Gründe in der weiteren Entwicklung der Versorgungslage. Die Nachfrage der wichtigsten Bedarfsländer, wie England, Frankreich und Italien, nach Weizen ist entschieden kräftiger geworden, und ebenfalls hat auch der ostasiatische Bedarf bisher noch im fasten Umlauf angehalten. Auch die Meldungen über einen nicht unbeträchtlichen Einflußbedarf Deutschlands an Brotgetreide bis zum Ende des Wirtschaftsjahres wirkten belebend. Eine kräftige Unterstützung aber erfuhr die so genannte Anregung durch eine besondere Aufwärtsbewegung der Märkte und Preise in den Vereinigten Staaten auf Grund der dort zur Zeit erwogenen Pläne, durch eine Ausdehnung der Kredit- und eine Erweiterung der Notenausgabe eine Aufbesserung der Wirtschaft zu versuchen. Obwohl im Futtergetreidegeschäft im Gegenzug zum Brotgetreide die Nachfrage der Bedarfsländer zwar fest, aber im großen und ganzen doch verhältnismäßig klein blieb, wirkte sich die allgemeine Aufstimmung auch auf das

Futtergetreidegeschäft

in einigem Umlauf aus, unterstütz durch von weiter wenig günstigen Nachrichten über die Entwicklung der Ernteaussichten für Mais in Argentinien. Die Stimmung im Weltgetreidegeschäft ist für Brotgetreide als ausgesprochen fest, für Futtergetreide als ziemlich fest zu bezeichnen. Trotz eines erneuten Anstieges der Weizenverrechnungen konnten die Abgeber ihre höheren Forderungen durchsetzen, so daß die Preise zur Zeit um etwa 8 bis 8 Reichsdant je Tonne über denen vor einer Woche liegen. Beim Futtergetreide wurde eine Besserung der Verrechnungen zum Teil durch eine Zunahme der Verträge, und Daserverbindungen ausgeglichen. Auch hier konnten mindestens die alten, meist aber höhere Preise als bisher erzielt werden. Es ist festzustellen, daß sich die Versorgungs- und Bedarfslage in den letzten Tagen weiter zugunsten der Abgeber gebessert hat. Sofern also die weitere Entwicklung der Saatensandberichts Ausfichten nur auf eine mittelmäßige Getreidemenge eröffnet, vor allem aber, wenn in den zukünftigen Ausfichten eine starke Verschlechterung eintreten sollte, ist zu erwarten, daß sich die verlogungsmäßige bedingte derzeitige Befestigung auch noch weiter halten und steigern wird. Auf der anderen Seite aber darf nicht vergessen werden, daß die Kaufstimmung zu einem erheblichen Teil auch auf wirtschaftspolitischen Momenten beruht, über deren weitere Entwicklung man durchaus ungewiß sein kann. Falls also eine günstige Entwicklung des Saatensandes und damit eine erhebliche Verbesserung der Ausfichten für die neue Ernte eintreten sollte, dürfte der Einfluß der auch in diesem Wirtschaftsjahre aller Wahrscheinlichkeit nach noch beträchtlichen Ueberkäufe erheblich kräftiger sein als bisher, und unter Umständen die in der derzeitigen Versorgungs- und Bedarfslage gegebenen befestigenden Momente zu einem erheblichen Teile außer Wirkung setzen können. Nimmt man dazu die Unsicherheit über den Ausgang der Finanzierungspläne in den Vereinigten Staaten,

so erscheint auch weiter eine starke Zurückhaltung gegenüber der augenblicklichen Kaufkraft berechtigt.

Die Aufwärtsbewegung hat an den deutschen Getreidemärkten

weitere Fortschritte gemacht. Die Umlauffähigkeit ist für Brotgetreide teilweise etwas lebhafter geworden, da die zum Teil nicht sehr hart verlorlenen Mühlen eine rege Kaufstätigkeit entfalten. Weizen war insbesondere vom Rhein her gefragt. Obwohl das Angebot verhältnismäßig etwas größer geworden ist, haben die Abgeber ihre Forderungen schrittweise erhöht. Da einige Käufer dringende Sicherung suchten, wurden die anstehenden Preise vielfach bewilligt, zumal auch der Weizenabfuhr vorübergehend etwas lebhafter vorstatten ging. Erst gegen Ende der Berichtswache setzte die Nachfrage plötzlich aus und die im Zusammenhang damit erfolgten Abgaben der Spekulationen führten hauptsächlich in Berlin wieder zu einer lebhaften Abschwächung der Marktlage. Im Roggen geschäft traten die Mühlen ebenfalls in erheblichem Umlauf als Käufer auf. Obwohl im gesamten Getreidegebiet von der Deutschen Getreidehandels-Gesellschaft Aufstellungen zu verhältnismäßig niedrigen Preisen angeboten wurde, bestand doch eine ziemlich lebhafte Nachfrage nach deutschen Getreiden, die wegen ihrer besseren Qualität bevorzugt werden. Infolgedessen setzte sich auch bei Roggen eine Befestigung durch. Verhältnismäßig gering war die Preissteigerung lediglich im Märztermin, wo der von der Deutschen Getreidehandels-Gesellschaft ausgehende Verkaufsdruck in stärkerem Maße wirksam wurde. Gegen Wochenanfang hat auch die Nachfrage nach Roggen wieder etwas nachgelassen. Futtermittel war ebenfalls fest. Die Landwirtschaft zieht eine Verwertung im eigenen Betriebe vor und bringt nur verhältnismäßig geringe Mengen an den Markt. Hafer war in den Preisen ziemlich hoch gehalten. Der Konsum scheint nur sehr mangelhaft verlorlen zu sein und mußte, wenn auch abgerund, die erhöhten Forderungen bewilligen.

Es ist kaum anzunehmen, daß die Gewinnmaßnahmen am Berliner Weizen die Folge eines größeren Einfluß auf den Weizenmarkt ausüben werden; im allgemeinen ist zu erwarten, daß sich das Geschäft zunächst auch weiterhin für die Abgeber günstig entwickeln wird, da die Versorgungs- und Bedarfslage die hierzu erforderlichen Voraussetzungen schafft. Vorerst ist von erheblichen Voraussetzungen der Regierung auf dem Weizenmarkt noch nichts laut geworden. Bei Roggen aber kann mit nennenswerten Preissteigerungen kaum gerechnet werden, da die Regierung mit Rücksicht auf den Weizenpreis bemüht ist, das Roggenpreinsniveau auf dem gegenwärtigen Stande zu halten. Die Welt diese Bemühungen auf weite Sicht in Anbetracht der geringen Qualität des Roggenroggens Ergebnis haben werden, ist zur Zeit noch nicht zu übersehen. Am Futtergetreidemarkt ist damit zu rechnen, daß die Entwicklung weiter fest verlaufen wird, da die letzten Monate des Wirtschaftsjahres erfahrungsgemäß zu einer gewissen Belebung der Geschäftstätigkeit zu führen pflegen. Für den Hafermarkt erscheint jedoch trotzdem eine Entlastung durch eine Ausfuhr noch dringend erforderlich.

Berliner Sterlingkurs

am 23. Februar

Im Mittel 14.61 (am 22. 2. 14.53)

Die Devisenbank muß das Geschäft über den amtlichen Berliner Kurs pro und kontra leiten, d. h. sie muß die Devisen an die Reichsbank verkaufen und die dagegen von ihren Kunden gemähtigten Devisen von der Reichsbank kaufen, und die Reichsbank wird sich bemühen, die Kurse - ausgerechnet über den Dollarkurs - so partiell wie möglich zu machen. Die Provisionberechnung der Banken soll nicht höher sein als bei einem Umlaufgeschäft. Eine allgemeine Genehmigung zur Leistung von Zahlungen an das Ausland für Einfuhr, Transferte, Versicherungen, Rückstellungen usw. bedarf für die betreffenden Firmen auch den Abdruck von Kassa-Wanzen-Geschäften. Derartige Umwechslungen brauchen auf die Höchstbeträge der allgemeinen Genehmigung nicht anzurechnen werden. Die Reichsbank hat sich aber vorbehalten, im Einzelfalle eine andere, nach ihrer Auffassung für den betreffenden Zweck ebenso geeignete Valuta in Tausch zu geben. Devisenbanken dürfen Kauf- und Verkaufsgeschäfte in Valuten im Ausland, auch wenn die Glattstellung unter gleichem Datum am gleichen Tage stattfindet, nur mit vorheriger Zustimmung der Reichsbank vornehmen. Für beschränkte Fälle von Kassa-Wanzen-Geschäften zu besonderen Zwecken hat sich die Reichsbank damit einverstanden erklärt, daß die Devisenbanken nur eine nachträgliche Anzeige an die Reichsbank erhalten. Termin-Wanzen-Geschäfte werden auch weiterhin nur in besonderen Ausnahmefällen genehmigt.

Barmer Bankverein

In der Aufsichtsratsitzung wurde beschlossen, der Hauptversammlung folgenden Vorschlag zu unterbreiten: Das Vermögen des Barmer Bankvereins geht mit Wirkung vom 1. Januar 1931 im Weg der Fusion unter Ausschluß der Liquidation auf die Commerz- und Privat-Bank A. S. über. Den Aktionären des Barmer Bankvereins werden für nom. 1000 Reichsdant Barmer Bankverein-Aktien je nom. 1000 Reichsdant neue Commerz-Bank-Aktien mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1932 gewährt, nachdem das Kapital der Commerz-Bank, wie bereits mitgeteilt, im Verhältnis von 10:8 auf 22,5 Mill. Reichsdant zusammengelegt und auf 80 Mill. Reichsdant erhöht worden ist, bei einem künftigen Referendum von 30 Mill. Reichsdant. Für den Umlauf kommen von dem insgesamt 30 Mill. Reichsdant betragenden Kapital nur noch 12,5 Mill. Reichsdant Barmer Bankverein-Aktien in Frage, da rund 22,5 Mill. Reichsdant in Vorrat gehalten werden, die insoweit auf die Golddiskontbank übergegangen sind. Eine Reduzierung dieser Vorratsaktien kommt nicht in Betracht. Die bisherigen Geschäftsinhaber Eugen Wandel und Dr. Paul Paritz werden in den Vorstand der Commerz-Bank eintreten. Der dritte Geschäftsinhaber, Konrad Albert Wendt, verbleibt in seinem bisherigen Wirkungskreis Köln, der durch Unterordnung einer Reihe be-

Reichsbankzinsfüße

seit 10. Dezember 1931

Darlehenszins 7%
Sparbankzins 5%

nachbarlicher Filialen eine Erweiterung erfährt. Der Vorstand des neuen Gesamtkonzerns wird sich demnach zusammensetzen aus zwei Herren aus der Geschäftsführung des Barmer Bankvereins, drei Herren der Commerz-Bank und einem Vertreter der Reichsbank bzw. Golddiskontbank. Ferner tritt von den Mitgliedern des Aufsichtsrates des Barmer Bankvereins ein entsprechender Teil in den Aufsichtsrat der Commerz-Bank über. Um die bevorzugte Stellung des Barmer Bankvereins in den deutschen Kreisen zu erhalten und besonders zu pflegen, wird für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk ein besonderer Aufsichtsrat gebildet, der sich aus den bisherigen Aufsichtsratsmitgliedern des Barmer Bankvereins und den in diesem Bezirk ansässigen Aufsichtsratsmitgliedern der Commerz-Bank zusammensetzt unter Vorsitz des bisherigen Aufsichtsratsvorsitzenden des Barmer Bankvereins, Konrad Arney, der gleichzeitig den stellvertretenden Vorsitz im Aufsichtsrat der Commerz-Bank übernimmt. Schließlich besteht die Absicht, an der bisherigen Zentralstelle des Barmer Bankvereins in Düsseldorf gewisse Büros und höhere Beamte, die vornehmlich für den Verkehr der westdeutschen Kundenschaft in Betracht kommen, dort zu belassen.

Das deutsche Lebensversicherungsgeschäft im Jahre 1931

Leichter Rückgang der Lebensversicherungssummen

Der Verband Deutscher Lebensversicherungsgesellschaften gibt folgende Zahlen aus dem Geschäftsverlauf der ihm angeschlossenen privaten Lebensversicherungsgesellschaften für das Jahr 1931 bekannt. (Die in Klammern angegebenen Zahlen für 1930 sind für einen Vergleich nicht geeignet, weil die Ziffern von zwei Gesellschaften, die dem Verbande nicht mehr angehören und Ende 1930 einen Versicherungsbestand von zusammen rund 0,7 Milliarden Reichsdant Versicherungssumme auswiesen, in der Aufstellung für Ende 1931 nicht enthalten sind.)

Am Ende der Berichtzeit waren bei 80 (82) Gesellschaften in Kraft: a) in der großen Lebensversicherung 2.200.245 Versicherungssummen über 11,52 Milliarden Reichsdant Verl.-S., b) in der kleinen Lebensversicherung 8.240.522 Versicherungssummen über 2,80 Milliarden Reichsdant Verl.-S., zusammen 8.440.767 Versicherungssummen über 14,12 Milliarden Reichsdant Verl.-S. (8.188.880 Versicherungssummen über 14,82 Milliarden Reichsdant Verl.-S.) a) aufgewertete Versicherungen: 8.158.897 Versicherungssummen über 0,57 Milliarden Reichsdant Verl.-S.

Die Durchschnittssumme betrug für den Versicherungsfall in der großen Lebensversicherung 5236 (4666) Reichsdant, in der kleinen Lebensversicherung 417 (415) Reichsdant.

Die Gesamtprämieinnahme des Jahres 1931 belief sich auf 663.570.805 (660.819.804) Reichsdant. Aufgeschlüsselt wurden an Versicherte und deren Hinterbliebene (einschl. der Leistungen aus den Aufwertungs-Rößen) an fällig gewordenen Versicherungssummen 138.583 (182.801) Mill. Reichsdant, an Gewinnanteilen 63.822 (51.521) Mill. Reichsdant, an sonstigen Leistungen 108,80 (107,70) Mill. Reichsdant. Zusammen 208,50 (204,52) Mill. Reichsdant.

Fälligkeiten durch Todesfälle trafen ein: im ersten Versicherungsjahr 11.380 mit einer Versicherungssumme von 8,00 Mill. Reichsdant (19.688 bzw. 12,98 Mill. Reichsdant), auf die erst 0,48 (0,64) Mill. Reichsdant Prämien gezahlt waren; im zweiten Versicherungsjahr 21.829 mit 18,24 Mill. Reichsdant (28.864 bzw. 15,63 Mill. Reichsdant).

Stempel-Waither
Amalienstr. 21, Dresden 50
Kilogramm Stempel
in wenig Stunden

Wab's allerbekanntester
Kram-Prallbon
mit Milch, Schokolade, Nougat
frisch, nur 35 Pfennig pro
Brot 75, gegenüber 3.
„Lila“ Weg 1-88.

SLUB
Wir führen Wissen.

